

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

L' Adelina

Generali, Pietro

Carlsruhe, 1816

Szene VI

[urn:nbn:de:bsz:31-83816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83816)

E in un dolce manducamus
Ritorniamo al buon umor.

SCENA VI.

ADELINA, SIMONE, poi ERNEVILLE.

ADEL. Oh amore di sposa e di madre
In pie mi reggi!

ERNEV. Coraggio, o cara.

ADEL. Addio, mura adorato, ove nacqui,
Ove crebbi, addio, soggiorno ameno,
Che più mai non rivedrò.
Ruscelli, piante, addio,
Ah frà voi viva, e a lungo . . .
Il Padre mio.

D. SIM. Dove andate! fermatevi!

ADEL. Ah Maestro . . . come possio
Qui più restare? . . . il padre . . .
E implacabile.

D. SIM. Eh . . . il padre si placherà, lo spero,
Anzi certum sum ego, quia cognosco
Il suo buon core; a me lasciate
Oprare; or ben sentite, ciò che avete
A fare.

ADEL. Ah Maestro . . . io non spero . . .

ERNEV. Ascoltiamolo dite . . .

D. SIM. Voi restate in mia casa, e voi salite
Subito la collina, e ivi nascosto
In qualche parte, il tempo opportuno
Attendete (ch'io spero presto). E se più
Giorni ancora qui dovete restare,
Che c'è di male?

ADEL. Che c'è di mal! mia figlia
Si gran tempo lasciar . . .

Dixi, valetote, lebt wohl. Eamus —
Denn es ist hohe Zeit, zum Manducamus.

S e c h s t e S c e n e.

Udeline, D. Simon, Firmin, Ernev.

Udel. Mutterliebe, Liebe des Gatten! o leitet nun
meine Schritte!

Ernev. Fasse Muth, Geliebte!

Udel. Leb wohl, theures Wohnhaus, wo ich ge-
bohren ward, wo ich aufwuchs! Leb wohl, theu-
rer Aufenthalt, den ich nie wieder sehen werde!
Ihr Bäche, Bäume, lebet wohl! Lange, lange
lebe bey euch, unter euch — mein — Vater.

D. Simon. Wo wollen Sie hin? Bleiben Sie!

Udel. Ha! Sie! einst mein Lehrer! Wie sollte
ich hier bleiben können! Der Vater — —
doch! er ist unversöhnlich!

D. Sim. Er wird sich versöhnen — ich hoffe es
— ja — certum sum ego — quia cognos-
co — — weil ich sein gutes Herz kenne. Laf-
sen Sie mich nur machen. — Hören Sie, ver-
nehmen Sie, was Sie ist zu thun haben!

Udel. Ach! Herr Doktor! . . . ich hoffe nichts
mehr . . .

Ernev. Höre ihn nur! Sprechen Sie!

D. Sim. Sie (zu Erneville) bleiben in meinem
Hause, — und Sie — (zu Udelina) Sie bestei-
gen jenen Hügel, erwarten dort einen günsti-
gen Augenblick — der, ich hoffe es, bald kom-
men wird; — und sollten Sie auch mehrere
Tage dort bleiben müssen, was thut es! —

Udel. Wie, so lange sollte ich mich von meiner
Tochter trennen müssen?

ERNEV. La cara figlia ch'io d'abbracciar
Desio . . .

D. SIM. L'abbraccierete e contenti sarete.
Ma per ora la dovete lasciare,
Qui dovete restar.

ADEL. Lasciarla? oh Dio, qual pena, amico mio!
Qual esigete sacrificio crudel?
Ma lo volete, è necessario, facciasi!
Di lei pietosa il Zio cura ne avrà,
Son certo! Sposo, allor, ch'ella
Stenda le tenerelle braccia . . .
E che sorride, ah nel lasciarlo
Il cor mi si divide

A R I A con G O R O.

ADEL. Voi che vedete il pianto,
Ch'ora m'inonda il seno,
Questo vi muova almeno.
Partite: oh Ciel, lasciatemi
Degna di me spirar.

CORO. Nò, tu morir non dei!
Vieni, che già il padre t'aspetta.

ERNEV. Ah, Sposa, ti consola!

D. SIM. Avrà pietà il padre.

ADEL. Che pretendete, oh Dio.

ERNEV. Oh sposa!

D. SIM. Amico, vieni.

CORO. Vieni che già il padre
Perdona a te l'error.

ADEL. Si vengo, se il padre
Perdonna l'error.

Sommi Dei, mi festi oppresso,
Per serbarmi a un punto stesso
A maggior felicità.
In sì dolce e bel momento,
Quel ch'io provo,
Quel ch'io sento
L'Alma mia spiegar non sà. (*parte*).

Ernev. Das theure Kind! wie verlangt mich,
es in meine Arme zu schließen!

D. Sim. Bald, bald soll es geschehen! Sie werden diese Freude haben! Doch igt müssen Sie fort, müssen uns verlassen!

Abel. Verlassen! welch ein Schmerz! mein Freund! Welch' ein grausames Dpfer fordern Sie? Doch Sie wollen es, es muß geschehen! Nun denn! es sey! Er wird mein Kind nicht verlassen, wird für selbes Sorge tragen! Mein Gatte! ach! wenn es seine unschuldsvollen Arme gegen ihn ausstrecket, wenn es ihm zulächelt — doch! es bricht mir das Herz! —

Arie mit Chor.

Seht meine Thränen fließen!
Laßt meinen Schmerz euch rühren!
Verlasset mich!

Allein will in den Tod ich gehn!

Chor. Nein, sterben sollst du nicht!
Dein Vater gibt dir neues Leben!

Ernev. Ach, Gattinn, fasse Muth!

D. Sim. Verzeihung wirst du finden!

Abel. Was sagt ihr?

Ernev. Ach Gattinn!

D. Sim. Komm, theurer Freund!

Chor. Folg uns, zum Vater hin!
Er wird die Schuld verzeihen.

Abel. Verzeihen! ja, ich gehe!
Wenn er der Neuigen vergibt!
Dich preis ich, hohe Gottheit!
Du sendest Unglück, Thränen,
Um mich zu größerm Glück zu heben.
O süßer, schöner Augenblick!
Nein! keine Sprache nennt die Seligkeit,
Von der mein Herz nun überströmet!

(ab)